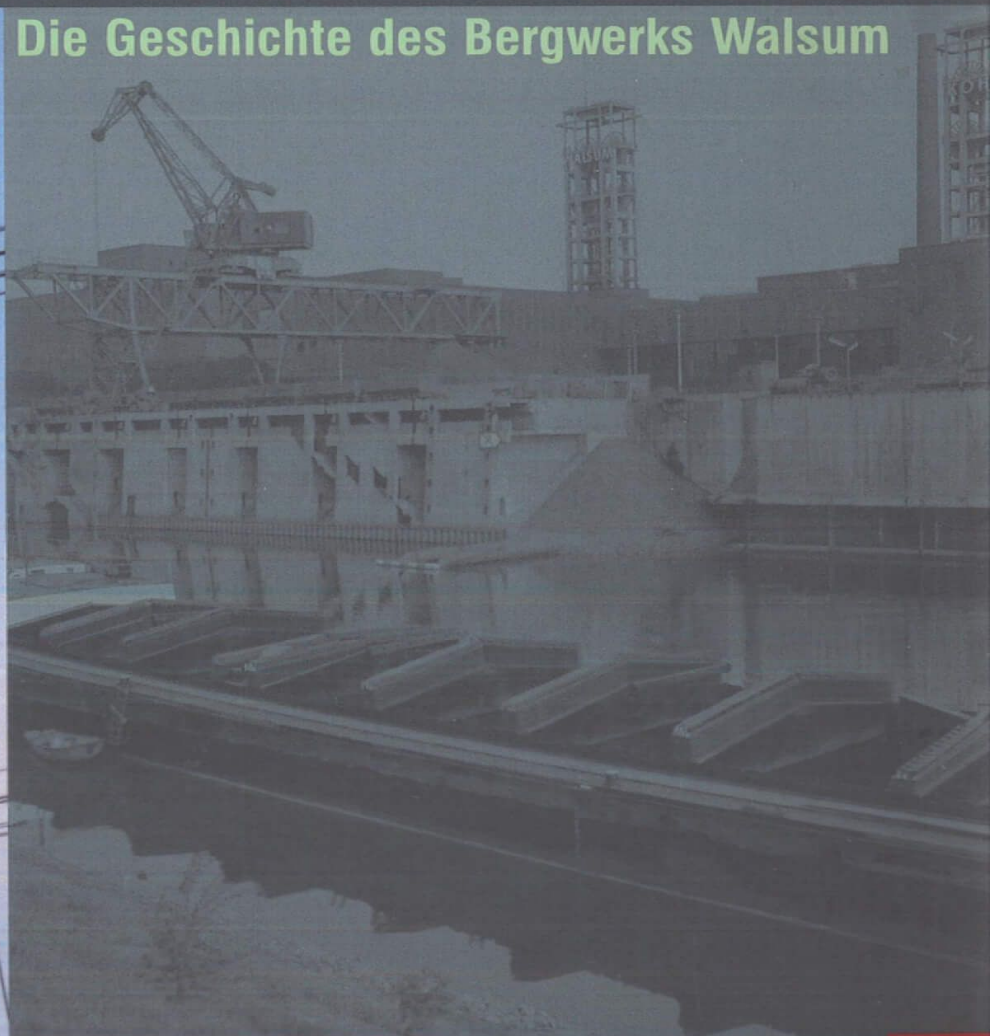


Christian Böse
Michael Farrenkopf



Zeche am Strom

Die Geschichte des Bergwerks Walsum



Zeche am Strom

Die Geschichte des Bergwerks Walsum

Christian Böse/Michael Farrenkopf

unter Mitarbeit von

Jost Beckebaum (†)

Erich Heinser

Hans-Dieter Kolleyer

Erich Kometz

Bertold Maucher

Heinz Peter Reinartz

Reinhard Rohde

Helmut Schorsch

Bochum 2014

Inhalt

Vorworte und Danksagung	7	Schwerer Unfall mit der Einschienenhängebahn	305
Wie der Steinkohlenbergbau nach Walsum kam	11	Personalbedarf in der Krise	306
Das Kohleieber erreicht den Niederrhein	11	Der „Kohlen-Goethe“ Willy Bartock und die Kulturarbeit auf der Zeche Walsum	317
Am Niederrhein beginnt die Nordwanderung	19	Vom Bergwerk des Barons zur Ruhrkohle AG	321
August Thyssen – „Motor“ für die Industrialisierung am Niederrhein	24	Zeugnis der Unternehmensgeschichte: Die Werkzeitung „Der Kumpel“	334
Kartell statt Konkurrenz: Das Rheinisch-Westfälische Kohlen-Syndikat (RWKS)	29	Neuer Eigentümer: Das Bergwerk Walsum in der Ruhrkohle AG	337
Der Bergbau hält Einzug in Walsum	33	Zeche und Kraftwerk gehen getrennte Wege	337
Erste Baumaßnahmen auf Walsum	47	Der Firmenkomplex von Thyssen-Bornemisza ohne Zeche und Kraftwerk	338
Musterkolonie auf Walsumer Boden: Die Siedlung Wehofen	55	Auf dem Weg zur Vollaustattung nach Vorgaben der Ruhrkohle AG	353
Durststrecke mit vielen Krisen: Walsum zwischen 1914 und 1927	59	Das Ende der Selbstständigkeit: Walsum wird zum Duisburger Stadtteil	371
Der Erste Weltkrieg bringt viele Rückschläge	59	Das verspätete Verbundbergwerk	375
Spülschächte: Versatzwirtschaft beim Thyssen-Bergbau	70	Das Bergwerk Walsum expandiert und wandert in den Norden	389
Zähe Fortschritte zwischen politischer Unruhe und Rationalisierungsdruck	73	Technische Lösungen für lange Wege zur Lagerstätte	389
Gas und Wasser bringen neue Dynamik in das Projekt Walsum	89	Moderne Technik für aufwendige Raubarbeit	403
Neustart zwischen Hochkonjunktur, Krisen und neuen politischen Machthabern	101	Neue Zeitrechnung mit Schacht Voerde	405
Kompliziertes Firmengeflecht – oder wie eine „Hollandabgabe“ ein Bergwerk am Niederrhein finanziert	101	Überlebensstrategien im Schrumpfungsprozess des Ruhrbergbaus	420
Gefrierverfahren und Tübbing: Aufwendiger Schachtbau für schwierige Geologie	114	Walsumer Bergleute kämpfen für den Erhalt des Steinkohlenbergbaus	435
Ein neuer Mann, ein neuer Begriff: Wilhelm Roelen und das Verbundbergwerk	116	Das letzte Jahrzehnt Bergbau in Walsum	439
Entwicklung des Bergwerks in der Zeit der politischen Diktatur	132	Abbau unter dem Rhein – ein Standortvorteil wird zur Belastung	439
Entwicklung der Versatzwirtschaft auf der Zeche Walsum	140	Die Walsumer Ehrenhauer	453
Das Bergwerk Walsum zwischen Kriegsbeginn und Kriegszerstörung	155	Alltagsgeschäft unter schwierigen Rahmenbedingungen	456
Regelmäßige Förderaufnahme am Vorabend des Zweiten Weltkriegs	155	Erinnerungsstücke: Kulturelle Zeugnisse aus der Geschichte des Bergwerks Walsum	466
Fördersteigerung und „Ausländereinsatz“ im „Totalen Krieg“	174	Das Bergwerk geht, das Kraftwerk wächst – Abschied vom Bergbau in Walsum	469
Zerstörung, Kriegsende und langsame Rückkehr zur Normalität	182	Anhang	479
Wiederaufbau und rasante Expansion:		Leitendes Personal des Bergwerks Walsum	480
Das Bergwerk Walsum von der Nachkriegszeit zum „Wirtschaftswunder“	195	Das Bergwerk Walsum in Zahlen	483
Heilung der Kriegswunden unter alliierter Kontrolle	195	Ausgewählte bergbauliche Fachbegriffe	489
Kohlentransport nicht nur über den Wasserweg: Eisenbahnverkehr und Landabsatz auf der Zeche Walsum	211	Quellen- und Literaturverzeichnis	493
Neuordnung an der Ruhr und auf Walsum	218	Autorenverzeichnis	507
Bergwerk und Gemeinde wachsen	233	Abkürzungsverzeichnis	510
Ein Laiendarsteller berichtet: Der Film „Bergmannsleben von A bis Z“	247	Abbildungsnachweis	513
Engagement für die Gesundheit der Bergleute	255		
Neuausrichtung zum Strom und Expansion am linken Niederrhein	258		
Kohlenkrise an der Ruhr und neue Förderrekorde auf Walsum	269		
Das Bergwerk Walsum trotz der Absatzkrise	269		
Musikalische Aushängeschilder der Zeche Walsum	287		
Der anspruchsvolle Weg zur Vollmechanisierung	291		

Vorwort



Als das Bergwerk Walsum Ende Juni 2008 die Förderung einstellte, wurde damit zugleich die letzte Schachanlage auf dem Gebiet der Stadt Duisburg geschlossen. Vom Beginn der Abteufarbeiten im Jahr 1927 bis zur Schließung vergingen rund 80 Jahre, in denen der Wandel der Zeit sich intensiv bemerkbar gemacht hat. Gegründet als ein Versorgungspfeiler der Stahlindustrie war zuletzt die Nähe zu den benachbarten Kraftwerken Walsum und Voerde das bestimmende Merkmal dieser Zeche. Und die Lage am Rhein wirkte sich auch auf ihre Geschichte aus: der Rhein als günstiger Transportweg, auch für die konkurrierende Importkohle, und ein gewachsenes ökologisches Bewusstsein.

Noch in seiner aktiven Produktionszeit war das Bergwerk Walsum Synonym für Leistungsfähigkeit, technischen Fortschritt und Innovationsbereitschaft, verbunden mit einer Belegschaft, die mit Recht auf „ihre Zeche“ stolz war.

Mir als Bergmann geht die Schließung jeder Schachanlage ans Herz. Die Betrachtung der Geschichte des Bergwerks Walsum in diesem Buch aus einer gewissen zeitlichen Distanz heraus macht dem Leser vieles deutlicher und bringt persönliche Emotionen leichter mit der Geschichte in Einklang.

Die Geschichte des Bergwerks Walsum ist Teil einer beeindruckenden Geschichte des deutschen Steinkohlenbergbaus, die nicht in Vergessenheit geraten darf. Hierzu gehört ihre Bedeutung für die industrielle Entwicklung Deutschlands wie auch im europäischen Einigungsprozess nach dem Zweiten Weltkrieg. Und sie ist Beispiel für eine vorbildlich gelebte Sozialpartnerschaft zwischen Unternehmen und Gewerkschaft in der deutschen Wirtschaftsgeschichte.

Im Mittelpunkt des Bergbaus stand und steht der Mensch, der Bergmann mit seiner Familie und auch der Nachbar neben dem Bergwerk, der mit dem Bergbau lebt. Aus dieser Gemeinschaft hat sich eine besondere Form des Miteinanders und der Solidarität herausgebildet, die die Kultur der Bergbauregionen geprägt hat.

Die RAG Aktiengesellschaft hat sich daher zum Ziel gesetzt, den in den vielen Jahrzehnten gesamtgesellschaftlich sehr verantwortungsbewusst betriebenen Rückführungsprozess des aktiven Steinkohlenbergbaus mit einem klaren Bekenntnis für die Bewahrung seines historischen Erbes für kommende Generationen zu verbinden.

Ich danke dem Deutschen Bergbau-Museum Bochum und allen an diesem Buchprojekt Beteiligten für ihr Engagement.

Den Lesern dieses Buches wünsche ich aufschlussreiche historische Einblicke in die Geschichte dieser „Zeche am Strom“.

Ein herzliches Glückauf!

Bernd Tönjes

Vorsitzender des Vorstandes der RAG Aktiengesellschaft

eröffentlichungen aus dem Deutschen Bergbau-Museum Bochum, Nr. 199
Schriften des Bergbau-Archivs, Nr. 28

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Gestaltung und Satz: Karina Schwunk

© Selbstverlag des Deutschen Bergbau-Museums Bochum 2014

Alle Rechte vorbehalten

Redaktion: Christian Böse/Michael Farrenkopf/Gudrun Neumann

Herstellung: Grafisches Centrum Cuno GmbH & Co. KG

ISBN 10: 3-937203-71-0

ISBN 13: 978-3-937203-71-3